

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

01-2020



Kardiologie

Prof. Dr. Gonska übergibt
Klinikleitung an
Prof. Dr. Jacobshagen

| 16

Patientenzufriedenheit Top-Werte für 2019

| 27

Corona-Pandemie

Klinikalltag unter neuen
Vorzeichen

| 6

„Musik hält mich am Leben.“

Michaela Fahrland, Patientin der Strahlenklinik



Es gibt viele Möglichkeiten, mehr Menschlichkeit und Wärme
in den Klinikalltag zu bringen – wie mit der Aktion „Gute Besserung“.

Unsere Patienten, Besucher und Mitarbeiter* möchten alle Menschen in den ViDia Kliniken mit Ihren persönlichen Sprüchen und Gedanken aufmuntern und motivieren. Machen Sie mit, schicken Sie Ihre eigenen Mut-mach-Sprüche an gute-besserung@helfen-hilft-heilen.de oder werfen Sie sie in die aufgestellten Boxen im Eingangsbereich. Ganz konkret können Sie mit einer Spende an die Förderinitiative helfen, mit der wir noch bessere Rahmenbedingungen für unsere Patienten schaffen. www.helfen-hilft-heilen.de



*In diesem Text werden bei allen Formulierungen Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

Es gibt viele Möglichkeiten, mehr Menschlichkeit und Wärme in den Klinikalltag zu bringen. Wir haben engagierte Menschen gefunden, die andere mit ihren ganz persönlichen Sprüchen aufmuntern und motivieren möchten. Das Bild oben zeigt eine Seite aus unserer Broschüre „Gute Besserung!“ mit der Pianistin Michaela Fahrland, Patientin in unserer Strahlenklinik.

Machen Sie mit und führen Sie die Aktion weiter! Schicken Sie Ihren Mut-mach-Spruch an: gute-besserung@helfen-hilft-heilen.de

Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Krisenzeiten, so sagt man, da treten Schwächen und Stärken von Menschen in besonderer Weise zu Tage. Menschen reagieren sehr unterschiedlich. So trennt sich auch in der Corona-Krise die Spreu vom Weizen. Die einen verdrücken sich und hamstern Kloppapier, die anderen engagieren sich, handeln solidarisch und fragen: Wo kann ich helfen.

Es ist schön, zu sehen, wie viele Menschen nicht nur bei den ViDia Kliniken anfragen, Unterstützung anbieten, Pizzas vorbeibringen und wohlthuende Plakate an die Krankenhäuser hängen. Wenn dieses Zusammenrücken, sich gegenseitig Helfen, diese gelebte Nächstenliebe COVID-19 überlebt und das auch noch dauerhaft, dann hätten wir nicht nur den Virus besiegt, sondern viel Leben und Menschlichkeit zurückgewonnen. Schön wäre das ohne Zweifel.

Großveranstaltungen und Messen wurden abgesagt, Fußballspiele ohne Zuschauer ausgetragen und auch Schulen und Kindergärten geschlossen. Ein Krankenhaus kann man nicht schließen, im Gegenteil. Innerhalb kurzer Zeit haben wir in unseren ViDia Kliniken die Voraussetzungen geschaffen, unsere Intensivkapazitäten bei Bedarf sozusagen aus dem Stand zu verdoppeln. Die Bereitschaft zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich für Einsätze in Intensiveinheiten schulen zu lassen, war groß, ebenso die Bereitschaft vieler den ViDia Kliniken wohlgesonnener Menschen aus Karlsruhe und der Region, unterstützend bei uns zu helfen. In dieser Ausgabe unseres *ViDiaZIN* finden Sie beredte Zeugnisse für diese positiven Erlebnisse.

Das Leben geht auch in Coronazeiten weiter: So berichten wir über einschneidende personelle Veränderungen sowohl im Vorstand, in welchem Professor Biscopio zum Jahresende den Staffelstab an seinen Nachfolger Professor Lehmann übergeben hat, als auch in unserer größten Klinik, der Kardiologie, in der Professor Jacobshagen die Nachfolge von Professor Gonska angetreten hat. Darüber und über weitere wichtige Ereignisse finden Sie zahlreiche Artikel in dieser Ausgabe.



Dr. Karlheinz Jung, Vorstandsmitglied

Noch wissen wir nicht, wie lange uns COVID-19 noch in Atem halten wird. Was wir aber deutlich wahrnehmen ist, dass die Anerkennung für die Leistung der Krankenhäuser und insbesondere auch der Pflegenden und Ärzte deutlich gestiegen ist. Darüber freuen wir uns und hoffen, dass diese Wertschätzung anhalten wird.

Und wenn dann noch auch nur ansatzweise die Erkenntnis dauerhaft wiedergewonnen wird, dass Gesundheitsversorgung zuvorderst eine gesellschaftliche und soziale Aufgabe ist und kein Bereich, den man ökonomischen Zwängen ausliefern darf, dann werde ich selbst diesem widerlichen Virus noch etwas abgewinnen können.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und rufe Ihnen zu: Werden Sie gesund und danach bleiben Sie es einfach.

Ihr

Dr. Karlheinz Jung, Vorstandsmitglied
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Corona-Pandemie: Klinikalltag unter neuen Vorzeichen 6



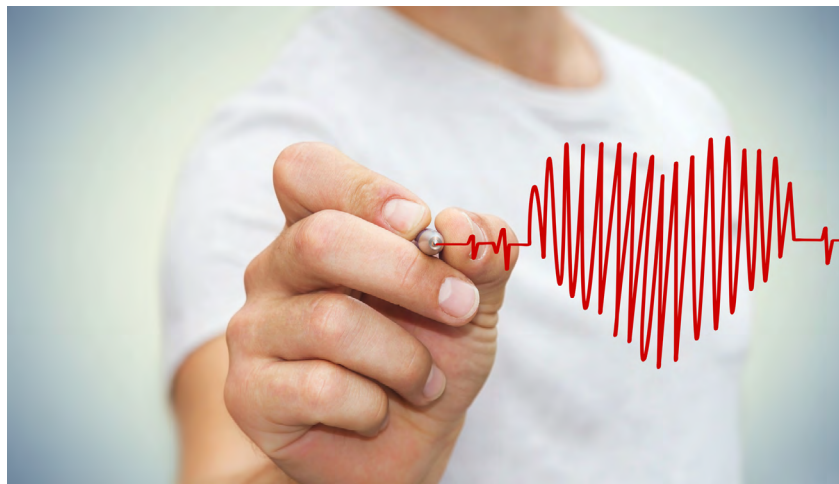
Foto: privat

- 3 Editorial von Dr. Karlheinz Jung:
Zusammenhalt in schwierigen Zeiten
- 6 CORONA-Pandemie: Klinikalltag unter neuen
Vorzeichen
- 8 HELFEN hilft HEILEN: Wiederverwendbare
Schutzkleidung
- 9 ViDia Kliniken appellieren an Patienten
- 10 Prof. Dr. Lehmann übernimmt Vorstandssitz
von Prof. Dr. Biscopig
- 12 Prof. Dr. Jürgen Biscopig: 28 Jahre Wirken
in Klinik, Fachwelt und Lehre
- 14 Ehrenmedaille für Prof. Dr. Biscopig
- 14 Neue Ärztliche Leitung: MVZ Am Schlossplatz
- 15 Prävalenzerhebung der Charité
- 16 „Herzessache“: Prof. Dr. Gonska übergibt
Klinikleitung an Prof. Dr. Jacobshagen
- 18 „Das Neue Vincenz“ - der Klinikneubau der
ViDia Kliniken schreitet voran
- 20 Wir sind für Sie da: Ihre Ansprechpartner
- 21 Unsere Ärzte stellen sich vor: Oberarzt
Christof Lindner
- 22 Brief der Seelsorge:
Vertrauen – die tragende Kraft



Patientenzufriedenheit:
Top-Werte für 2019 27

IHRE MEINUNG
IST UNS
WICHTIG!



Kardiologie:
Prof. Dr. Gonska übergibt Klinikleitung
an Prof. Dr. Jacobshagen 16

- 23 Gottesdienstzeiten an allen Standorten /
Hinweise zur Teilnahme an Gottesdiensten
- 24 **ViDiaZIN** „Klappstuhl“: An der Seite von
Christoph Scholz, Pfleger auf der Intensiv-
station im Diakonissenkrankenhaus
- 26 **ViDiaZIN** Kurznews
- 27 Patienten sprechen der medizinischen
Versorgung großes Lob aus
- 28 Wissenschaftliche Aktivitäten in der Klinik
für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin
- 30 ViDia Kliniken vielfach empfohlen in
FOCUS Gesundheit und STERN

- 31 Treatfair-Zufriedenheitsstudie: Klinik für
Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin im
Diakonissenkrankenhaus erneut in den
Top 10
- 31 Impressum



Mitarbeiter des Zentral-OPs im Diakonissenkrankenhaus beteiligen sich an der Aktion „Wir bleiben für Euch hier! Bleibt ihr für uns zu Hause“. Foto: privat



Mitarbeiter der Operativen Intensivstation in den St. Vincentius-Kliniken. Foto: privat

Corona-Pandemie Klinikalltag unter neuen Vorzeichen

Seit dem Ausbruch der weltweiten Corona-Pandemie hat sich der Klinikalltag in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe signifikant geändert. Ein eigens ins Leben gerufener Krisenstab unter der Leitung von Vorstand Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann setzt die im Pandemieplan vorgesehenen Regelungen für die verschiedenen Standorte in konkrete Maßnahmenpläne um. Dies unterliegt einer äußerst dynamischen Entwicklung, die immer wieder an die geänderte Infektionslage und die behördlichen Vorgaben angepasst wird. Hierbei hat sich der schnelle Kommunikationsweg über eine eigene Rubrik im Intranet sehr bewährt. Zu jeder Zeit steht die Sicherheit aller Patienten und Mitarbeiter im Vordergrund, die erforderlichen Schutzmassnahmen sind für die Mitarbeitenden transparent im Intranet hinterlegt.

Die Behandlung von Patienten, die sich mit dem Virus COVID-19 infiziert haben, stellt aufgrund der erforderlichen Isolierung hohe Anforderungen, die auch entsprechende Stationskapazitäten beansprucht. Zu den Schutz-Maßnahmen gehörte auch der Einbau von Besucherschleusen in den Notaufnahmen der Südentstraße und der Diakonissenstraße sowie die bauliche Umgestaltung einzelner Ambulanzen. Diese Vorkehrungen dienen auch heute noch dazu, Besucher der Notaufnahmen mit Verdacht auf eine COVID-19-Infektion von anderen Notfall-Patienten getrennt zu empfangen und damit eine Infektionsausbreitung während der Aufenthalte in den Notaufnahmen zu verhindern.

Hohe Investitionen in Intensiv- und Beatmungsplätze

„Wir haben zum Ausbau unserer Intensivplätze sowie zur Verdoppelung unserer Beatmungsplätze anlässlich der Corona-Pandemie hohe Investitionen geleistet. Allein die Kosten für den Ausbau unserer Intensivkapazitäten betragen 1,5 Mio. Euro, wovon nur 750.000 Euro über das Programm der Bundesregierung finanziert werden“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG Richard Wentges. Auch der Einkauf großer Mengen an zusätzlicher Schutzkleidung für das medizinische Personal zu drastisch erhöhten Preisen während der Corona-Pandemie stellt eine deutliche Mehrbelastung für die Kliniken dar.

Schutz von Patienten und Mitarbeitern

Der umfassende Maßnahmenkatalog soll in den ViDia Kliniken für eine optimale Versorgung aller Patienten bei gleichzeitigem Infektionsschutz von Patienten, Ärzten, Pflegekräften und allen anderen Berufsgruppen in den Kliniken sorgen. So wurde auch Personal, welches normalerweise nicht im Infektionsbereich arbeitet, systematisch auf Notfalleinsätze für COVID-19-Infizierte geschult. Elektive Operationen wurden in allen Fachbereichen reduziert oder verschoben, um auf Anweisung der Behörden über viele Wochen Kapazitäten für Notfälle bereitzuhalten: Eine Maßnahme, die nicht nur für die betroffene-

„Allein die Kosten für den Ausbau unserer Intensivkapazitäten betragen 1,5 Mio. Euro, wovon nur 750.000 Euro über das Programm der Bundesregierung finanziert werden.“

*Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender
Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG*

nen Patienten, die nun länger auf ihre Operationen warten, eine Belastung darstellt, sondern auch für die Klinik. „Inzwischen können unter Beachtung der aktuellen Sicherheitsmassnahmen bereits wieder viele dieser Operationen und Behandlungen erfolgen und nachgeholt werden“, berichtet Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann. Während des Höhepunkts der Pandemie mussten auch die ViDia Kliniken ein konsequentes Besuchsverbot aussprechen, um maximalen Schutz für Patienten und Mitarbeiter zu bieten.

Dieses konnte im Juni teilweise wieder aufgehoben werden, sodass aktuell jeder Patient täglich einen Besucher empfangen kann. Für Besucher gelten dabei die allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen wie das Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken MNS in allen öffentlichen Bereichen der Kliniken, in den Patientenzimmern und auf dem Klinikgelände. Besucher sind verpflichtet, eine Selbstauskunft zum Corona-Virus auszufüllen, die an den Pforten erhältlich ist. Wahlweise kann diese auch auf der Website der ViDia Kliniken ausgedruckt und fertig ausgefüllt in die Klinik mitgebracht werden (www.vidia-kliniken.de/patienten-besucher/patienten-information).

Mitarbeiter halten zusammen

Ein enger Zusammenhalt unter den Mitarbeitern in den ViDia Kliniken und ihre große Einsatzbereitschaft sichern auch bei krankheitsbedingten Ausfällen die bestmögliche Versorgung der Patienten. Bezüglich COVID-19 testen die ViDia Kliniken alle in infektionskritischen Bereichen tätigen Mitarbeiter regelmäßig auf eine mögliche Ansteckung mit dem Virus. Seitdem die Abstandsregeln und das Tragen von MNS konsequent beachtet werden sind keine Ansteckungen unter Mitarbeitern innerhalb der Klinik mehr beobachtet worden.

„Distance Learning“ in der Akademie

Auch die ViDia Akademie einschließlich der Berta-Renner-Schule unter der Leitung von Carola Peters

hat Maßnahmen ergriffen, um den Unterricht in Corona-Zeiten zuverlässig aufrechtzuerhalten. Für alle Beteiligten gab es kurzfristig neue Rollen im distance learning, also im Fernunterricht. Die Lernbegleitung der Auszubildenden fand über E-Mail und Telefon statt. Die Präsenzphasen bestanden nur aus der Abgabe und Annahme von Lernmaterialien. Dagegen gab es Präsenzveranstaltungen für die Weiterbildungen in Kleingruppen oder Veranstaltungen über MS Teams. „Kreativität, Offenheit und ein unkompliziertes Miteinander gaben den richtigen Schub nach vorne, um all das, was zu tun war, auch zu schaffen. Langsam füllt sich die Akademie wieder und darüber freuen wir uns“, berichtet Carola Peters.

Zuwendungen aus der Gesellschaft

Gleichzeitig erfahren die Kliniken große Solidarität und Unterstützung von Firmen und Privatleuten aus der Region. „Der Zusammenhalt und der Rückhalt aus der Gesellschaft sind enorm, ganz gleich ob es um Essensgaben, Glückwünsche, Getränke, Schutzkleidung oder Zeitspenden zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten geht. Dafür sind wir sehr dankbar“, erklärt Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken.



Michael Kummer vom Betriebsrat der St. Vincentius-Kliniken nimmt eine Handcreme-Spende von der Drogeriemarktkette dm entgegen.

Wiederverwendbare Schutzkleidung für die ViDia Kliniken



Thomas Geiger, Geschäftsführender Gesellschafter der GEIGER TEXTIL GmbH, engagiert sich im Freundeskreis „1851“ der ViDia Kliniken. Seine Firma stellt während der Corona-Pandemie wiederverwendbare Schutzkittel bereit und leistet damit einen wertvollen Beitrag zu Hygiene und Infektionsschutz. In einer Videobotschaft auf [helfen-hilft-heilen.de](https://www.helfen-hilft-heilen.de) gibt Thomas Geiger Einblicke in sein Engagement. Foto: GEIGER TEXTIL GmbH

Herr Geiger, Ihre Firma ist ein wichtiger Geschäftspartner der ViDia Kliniken. Welches Problem stellte sich Ihnen mit der Corona-Pandemie?

Wir übernehmen die tägliche Beistellung, Lieferung und Aufbereitung der gesamten OP-Bereichskleidung und Berufskleidung aller Klinik- und Fachbereiche in den ViDia Kliniken. Auch die Lieferung und Aufbereitung der gesamten Bett- und Frotteewäsche gehört dazu. Mit Beginn der Corona-Pandemie entstand ein weltweiter Lieferengpass mit Schutzkitteln aus Einmalmaterial. Die Firma GEIGER TEXTIL, die ich mit meinem Bruder zusammen führe, hat für dieses Problem eine Lösung gefunden, die trotz des Engpasses eine zuverlässige Versorgung der ViDia Kliniken mit Schutzkleidung ermöglicht.

Wie sieht Ihre Lösung konkret aus?

Wir haben angesichts des dringenden Bedarfs 200.000 Euro in den Ausbau unserer Schutzkittelproduktion investiert und sofort damit begonnen, bis zu 100-mal wiederverwertbare Schutzkittel zu produzieren, die von uns nach dem Tragen immer wieder

frisch und sauber aufbereitet werden können. Obwohl das Material dafür sehr schwer erhältlich war – unter anderem durch lange Lieferzeiten und Störungen im Bereich der Lieferketten – ist es uns gelungen, kurzfristig noch rund 20.000 Meter Gewebe zu beschaffen. Daraus werden etwa 10.000 Schutzkittel gefertigt. Unsere Kunden haben uns eine Abnahme für mindestens ein Jahr garantiert, damit wir die nötige Sicherheit für diesen Schritt erhalten.

Sie sind auch Mitglied in der Förderinitiative Freundeskreis „1851“ der ViDia Kliniken und engagieren sich in diesem Rahmen für eine hochwertige medizinische Versorgung. Welche Motivation steht dahinter?

Wir sind mit den ViDia Kliniken seit 1993 innerhalb einer sehr guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit eng verbunden. Deshalb möchten wir die Aktivitäten der Klinik auch auf dieser Ebene entsprechend unterstützen.

Herr Geiger, vielen Dank für dieses Gespräch und für Ihr großes Engagement zum Wohl unserer Klinik!

www.helfen-hilft-heilen.de

ViDia Kliniken appellieren an Patienten

Bei Symptomen oder Schmerzen raten die ViDia Kliniken den Betroffenen dringend, die Notaufnahmen aufzusuchen

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe sehen eine besorgniserregende Entwicklung beim Fernbleiben von Patienten, die aus Angst vor einer Corona-Infektion trotz Schmerzen oder Symptomen nicht oder zu spät für eine Notfall-Behandlung in die Klinik kommen. Zu spätes Aufsuchen einer Klinik kann zu irreparablen Schäden und deutlich schwereren Verläufen führen. Im schlimmsten Fall wird dann eine fortgeschrittene Erkrankung für den Patienten lebensbedrohlich. Gerade bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder schweren Krebserkrankungen, die erst im fortgeschrittenen Stadium erkannt werden, ist eine Heilung dann oft nicht mehr möglich.

Die Notaufnahmen in den St. Vincentius-Kliniken (Süddendstraße) und im Diakonissenkrankenhaus (Diakonissenstraße in Rüppurr) sind auf die räumliche Trennung von Patienten mit Verdacht auf eine Corona-Infektion und Patienten mit anderen Erkrankungen bestens vorbereitet. Mit strengen hygienischen Rahmenbedingungen und der Isolierung von an COVID-19 erkrankten Personen auf separaten Stationen, können die ViDia Kliniken den bestmöglichen Schutz ihrer Patienten gewährleisten.

Gefährliche Tendenz

Das Phänomen der kontinuierlich sinkenden Patientenzahlen in den Kliniken lässt sich bundesweit beobachten. Experten befürchten eine hohe Dunkelziffer. „Gerade bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen kann eine frühzeitige Therapie lebensrettend sein. Wir beobachten mit Sorge, dass wir auffällig wenige Patienten behandeln, die mit einer Herzerkrankung in die Klinik kommen und glauben nicht, dass es sich hier um einen Zufall handelt“, sagt Prof. Dr. Claudius Jacobshagen. Prof. Jacobshagen hat zum 1. April 2020 die Leitung der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

von seinem Vorgänger Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska übernommen (siehe dazu auch unseren Bericht auf den Seiten 16-17 in dieser Ausgabe). „Im Gegenzug sehen wir viele Patienten mit verschleppten Symptomen, die dann bereits akut in Lebensgefahr sind. Wir rufen dringend dazu auf, bei Herz-Kreislauf-Beschwerden unverzüglich eine Klinik aufzusuchen“, betont Prof. Jacobshagen und ergänzt: „Die Angst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus darf nicht dazu führen, dass wir mehr Todesfälle durch eine unterlassene Therapie bei einer Herz-Kreislauf-Erkrankung verzeichnen müssen“.

Auch bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes ist eine unterlassene Therapie bedenklich. „Patienten kommen entweder schon mit fortgeschrittenen Entzündungen der Gallenwege, die dann oft nicht mehr medikamentös sondern nur noch operativ behandelt werden können“, so Prof. Thomas Zöpf, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie in den ViDia Kliniken. Prof. Zöpf ist mit seiner Klinik an zwei Standorten vertreten: im Diakonissenkrankenhaus und in den St. Vincentius-Kliniken. „Wir beobachten, dass Patienten mit Bauchspeicheldrüsenerkrankungen oder anderen Bauchspeicheldrüsenerkrankungen erst im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf zu uns kommen. Wir haben dann deutlich weniger Möglichkeiten, die Erkrankung schonend zu behandeln oder eine vollständige Genesung zu erzielen“, so Prof. Zöpf. Er beobachtet außerdem, dass Patienten mit Magengeschwüren oft erst im Rahmen einer massiven Blutung in die Notaufnahme kommen. „In diesen Fällen muss mit entsprechenden Komplikationen gerechnet werden“, betont Prof. Zöpf.



Prof. Dr. Claudius Jacobshagen



Prof. Dr. Thomas Zöpf



Prof. Dr. Jürgen Biscopio gratuliert seinem Nachfolger im Vorstand, Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann.



Dr. Albert Käuflein, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe im Dezernat 2, richtete einen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit an Prof. Dr. Biscopio.

Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann übernimmt Vorstandssitz von Prof. Dr. Jürgen Biscopio

Beide Vorstände tragen seit mehr als zwei Jahrzehnten zum Erfolg der Kliniken bei

In den ViDia Christliche Kliniken ging zum 31.12.2019 eine Ära zu Ende: Prof. Dr. Jürgen Biscopio, Mitglied des Vorstands der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG, verabschiedete sich nach fast 28-jährigem Wirken in den ViDia Kliniken und zuvor in den St. Vincentius-Kliniken in den Ruhestand.

Prof. Biscopio war über 23 Jahre lang Direktor der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin in den St. Vincentius-Kliniken. Als seinen Nachfolger im Vorstand der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG berief der Aufsichtsrat zum 1. Januar 2020 Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Ärztlicher Direktor der St. Vincentius-Kliniken sowie als Mitglied im Aufsichtsrat der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. Prof. Lehmann wird seine Aufgaben als Vorstandsmitglied zusätzlich zu seiner Verantwortung als Klinikdirektor wahrnehmen. Im Januar 2020 luden die ViDia Kliniken anlässlich des Vorstandswechsels zu einer Feier am Standort Steinhäuserstraße ein. Zum Kreis der Gäste gehörten die Bürgermeister Dr. Albert Käuflein und Bettina Lisbach, die Mitglieder des Stadtrates Dr. Iris Sardarabady, Sven Maier und Dr. Thomas Müller, der Aufsichtsratsvorsitzende der

St. Vincentius-Kliniken Dr. Roland Baur sowie zahlreiche Mitglieder des Aufsichtsrats, der Vorsitzende des St. Vincentius-Vereins Dekan Hubert Streckert sowie viele Mitglieder und Ehrenmitglieder, Klinikdirektoren, Mitarbeiter und Weggefährten von Prof. Dr. Biscopio und Prof. Dr. Lehmann.

Grußwort des Bürgermeisters

Bürgermeister Dr. Albert Käuflein richtete einen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit an Prof. Biscopio, auch im Namen des Oberbürgermeisters. Mit seinem Abschied gehe eine Ära in Karlsruhe und auch in den ViDia Kliniken zu Ende. Herrn Prof. Lehmann wünschte er für seine künftigen Aufgaben alles Gute. Zugleich sprach Bürgermeister Dr. Käuflein seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aller Kliniken in Karlsruhe aus. Damit sei die medizinische Versorgung in Karlsruhe sehr gut. Zusätzlich würdigte er die ViDia Kliniken als bedeutenden Arbeitgeber und Ausbilder.

Ansprache von Aufsichtsrat Dr. Baur

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Roland Baur dankte Prof. Biscopio für seine langjährige konstruktive



Impressionen von den Feierlichkeiten (v.l.n.r.): Vorstand Prof. Dr. K.-J. Lehmann; Redner, Gäste und Mitarbeiter; Prof. Dr. J. Biscopio und Gattin.

Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Diese sei von großer Kompetenz und Sachlichkeit geprägt gewesen. Seine umfassende medizinische Erfahrung habe er zugunsten wesentlicher Fachentscheidungen eingebracht, unter anderem bei der Fusion mit dem Diakonissenkrankenhaus, der Planung des Neubaus in der Steinhäuserstraße sowie in die Entwicklung des neuen Medizinkonzepts. An den neuen Vorstand Prof. Dr. Lehmann gerichtet dankte Dr. Baur diesem für seine bisherige Tätigkeit im Aufsichtsrat und wünschte ihm alles Gute für seine neue Position und die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Prof. Lehmann habe bisher eine maßgebliche Schnittstelle zwischen dem Aufsichtsrat und der Chefarztkonferenz gebildet. Seine „konstruktiv-kritische Herangehensweise“ habe sich insbesondere bei der Auswahl neuer Chefarzte bewährt. Prof. Dr. Lehmann übernimmt die bisher im Vorstand durch Prof. Biscopings vertretenen Bereiche. Als erste Aufgabe in seiner neuen Funktion verantwortet er den Vorsitz des Krisenstabs anlässlich der Corona-Pandemie.

„Unbestechlichkeit und Geradlinigkeit“

Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges erinnerte in seinem Dankeswort an die zahlreichen verantwortungsvollen Positionen sowie das umfassende Wirken von Prof. Biscopings und sagte: „Sie waren in der Nachfolge von Herrn Falk der erste Arzt im Vorstand der damaligen St. Vincentius-Kliniken. Alles in Allem komme ich auf etwa fünfzig Jahre Dienste für unsere Kliniken“, so Richard Wentges. Charakteristisch für die Ausübung seines Vorstandsamts sei die „Unbestechlichkeit, Geradlinigkeit, Fachlichkeit, natürliche Autorität und Ruhe, in der Sie fast nichts erschüttern konnte. Im täglichen Miteinander hier in der Verwaltung haben Sie aber eine weitere Note mit hinein gebracht: Ihren Humor“, unterstrich der Vorstandsvorsitzende. Anschließend begrüßte er Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann in seiner neuen Position als Vorstand. Er trägt bereits seit 21 Jahren zum Erfolg der St. Vincentius- und ViDia Kliniken bei. Seit 1999 ist er Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und übernahm seitdem zahlreiche zusätzliche verantwortungsvolle Funktionen. Von 2005 bis 2016 verantwortete er die Ärztliche

Direktion und war zugleich in den Jahren 2005 bis 2019 Mitglied des Aufsichtsrates. „Prof. Lehmann ist durch seine medizinische Tätigkeit als Chef einer Querschnittsabteilung quasi mit allen Kliniken im ständigen Kontakt und kennt das Leistungsspektrum unserer Kliniken bestens. Seine vielfältigen und langjährigen Erfahrungen sowohl in medizinischen wie auch administrativen Fragestellungen und seine schon bisherige Beteiligung an der strategischen Ausrichtung unserer Kliniken, verbunden mit einem messerscharfen Verstand, werden eine Bereicherung für uns sein. So freuen wir – Herr Dr. Jung und ich – uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Ihnen im Vorstand“, sagte Richard Wentges.

Der Ärztliche Direktor PD Dr. Thomas Schneider bedankte sich im Namen aller Klinikdirektoren der ViDia Kliniken für die Zusammenarbeit bei Prof. Biscopings. „In der Gesamtschau liegt ein äußerst erfolgreiches und auch erfülltes Berufsleben hinter Dir“, bilanzierte er und würdigte die umfassenden wissenschaftlichen und medizinischen Verdienste von Prof. Biscopings. Dem neuen Vorstand Prof. Lehmann wünschte er im Namen der Klinikdirektoren gutes Gelingen und berichtete von einem spontanen Applaus in der Chefarztkonferenz bei Bekanntgabe der neuen Vorstandswahl.

Wertschätzende Zusammenarbeit

Prof. Biscopings dankte in seiner Rede seinen Vorstandskollegen Richard Wentges und Dr. Karlheinz Jung. Die gegenseitige Wertschätzung habe eine gute Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit gebildet. Ein weiterer Dank ging an die Herren Aufsichtsratsvorsitzenden Möhlmann, Mondorf und Vogt für das gute Zusammenspiel zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Auch an alle Mitarbeitenden der Klinik richtete er seinen Dank und schloss mit einer herzlichen Gratulation an seinen Nachfolger im Vorstand, Prof. Karl-Jürgen Lehmann. Weitere herzliche Danksagungen und Glückwünsche für den scheidenden und den neuen Vorstand sprachen der Leiter der Katholischen Klinikseelsorge, Pfarrer Matthias Mertins, und der Betriebsrat Michael Kummer von den St. Vincentius-Kliniken in ihren Reden aus. Beim anschließenden Empfang in der Cafeteria kamen die Teilnehmer der Feier zum persönlichen Austausch zusammen.



(v.l.n.r.): PD Dr. Th. Schneider u. Prof. K.-J. Lehmann; R. Wentges u. Dr. R. Baur überreichen Prof. Biscopings das Ehrungssymbol; Prof. Biscopings während seiner Rede.

Prof. Dr. Jürgen Biscopig – 28 Jahre Wirken in Klinik, Fachwelt und Lehre

Schon der Dienstantritt von Prof. Dr. Jürgen Biscopig als Vorstand war ein Novum, da er das erste ärztliche Vorstandsmitglied der damaligen St. Vincentius-Kliniken gAG war. Zusätzlich zu seinen Vorstandsaufgaben brachte er sich umfassend in verschiedene Geschäftsbereiche ein und beteiligte sich maßgeblich an der Gründung eines MVZ der St. Vincentius-Kliniken, für das er den Anästhesiesitz vermittelte. Darüber hinaus wirkte er als Geschäftsführer der im Jahr 2005 übernommenen St. Marien-Klinik und – gemeinsam mit Elke von der Groeben – als Geschäftsführer der MVZ Am Schlossplatz gGmbH. Im MVZ übte er zudem gemeinsam mit drei Oberärzten aus seiner Klinik für Anästhesie die fachliche Leitung aus. Im Laufe seiner Vorstandstätigkeit war Prof. Dr. Biscopig an der

Vorstandsvorsitzende Richard Wentges anlässlich der Abschiedsfeier für Prof. Biscopig: „Bei alledem haben wir von Ihrer übergroßen medizinischen Erfahrung und von Ihrem hohen technischen Verständnis gleichermaßen profitiert.“

In seiner Zeit als Klinikdirektor hat Prof. Biscopig das Profil der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin maßgeblich geformt. Unter seiner Leitung hat er neue Verfahren, insbesondere im Bereich der Regionalanästhesie, etabliert und konnte wesentlich zur Fortentwicklung der chirurgischen Kliniken beitragen. Vor allem im Bereich der Hämotherapie setzte er weitreichende Akzente: zunächst im Rahmen der Eigenblutspende und vor einigen Jahren durch die Einführung des Patient-Blood-Management. Die St.

links: Prof. Dr. Biscopig (re.) mit Ärzten auf der operativen Intensivstation
rechts: Prof. Dr. Biscopig (li.) während einer Führung durch einen OP-Saal am Tag der offenen Tür mit seinem Vorgänger Dr. Peter Pascht.



links: Prof. Dr. Biscopig (re.) im Gespräch mit dem damaligen Oberbürgermeister Heinz Fenrich anlässlich der Feier „30 Jahre DRF Luftrettung“.
rechts: Prof. Dr. Biscopig mit seinem Nachfolger im Amt des Direktors der Klinik für Anästhesie und Intensiv- und Notfallmedizin, Prof. Dr. Dr. Michael Henrich.



Berufung von 14 Chefärzten beteiligt. Dem Thema Führungskräfteentwicklung widmete er sich früh in seiner eigenen Abteilung, später dann auch als Vorstand für die St. Vincentius-Kliniken und die ViDia Kliniken insgesamt. Zudem brachte er sich umfassend bei der Planung und Ausgestaltung zentraler Baumaßnahmen ein – angefangen bei der Nuklearmedizin, dem OP und den Intensivstationen in der Südendstraße über den Kindergarten Vinzentino bis hin zum Neubau der St. Vincentius-Kliniken. Dazu erklärte der

Vincentius-Kliniken gehören dank des Engagements von Prof. Biscopig deutschlandweit zu den führenden Kliniken auf diesem Gebiet. Zudem wirkte Prof. Biscopig in zahlreichen Gremien an der Weiterentwicklung seines Fachgebietes mit und war als aktives Mitglied vielfach tätig – unter anderem als Federführender des Arbeitsausschusses „Bluttransfusion“ der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI), Vorstandsmitglied der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung e.V.



Der Vorstandsvorsitzende R. Wentges überreicht Prof. Dr. Biscop ein Abschiedsgeschenk im Namen aller Mitarbeiter,



links: Grundsteinlegung für den Neubau im März 2016: (v.l.n.r.) Erzbischof Stephan Burger, Dekan Hubert Streckert, Vorstand Prof. Dr. Biscop, Sozialministerin Karin Altpeter und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup. rechts: Auf der Baustelle (v.l.n.r.): Rainer Magenreuter, Leiter Planung, Bau und Technik mit Prof. Dr. Biscop



links (v.l.n.r.): Vorstand Prof. Dr. Biscop, der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges, Sozialministerin Karin Altpeter und der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau der St. Vincentius-Kliniken rechts: Prof. Dr. Biscop, bekannt für seinen Humor

(DAAF), Mitglied in Arbeitskreisen des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer sowie als Mitglied im Arbeitskreis „Blut“ des Robert Koch-Instituts. Zahlreiche Publikationen in der Fachliteratur und renommierten Fachmagazinen sowie eine Vielzahl von Vorträgen auf nationalen und internationalen Kongressen dokumentieren sein wissenschaftliches Wirken. Als Professor an der Justus-Liebig-Universität Gießen übernahm Prof. Biscop auch von Karlsruhe aus noch über viele Jahre Aufgaben in der Lehre und

betreute zahlreiche Doktoranden. Für seine beruflichen Leistungen wurde Prof. Biscop unter anderem ausgezeichnet mit der Ehrenmedaille 2020 des Berufsverbands Deutscher Anästhesisten BDA (siehe S. 14 in dieser Ausgabe), der Ehrenmitgliedschaft der DAAF (2019), der Ehrenmedaille des BDA 2019, der Anästhesie-Ehrennadel in Silber (2005) und in Gold (2015) des BDA sowie mit der Ehrennadel in Gold (2015) der DGAI und mit dem Hans-Killian-Preis der European Society of Regional Anaesthesia (1984).

Der Berufsverband Deutscher Anästhesisten BDA hat Prof. Dr. Jürgen Biscopig in Anerkennung seiner besonderen Verdienste mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet.



Prof. Dr. Biscopig mit der Ehrenurkunde und der Ehrenmedaille des BDA

Ehrenmedaille für Prof. Dr. Biscopig

Der Berufsverband Deutscher Anästhesisten BDA hat Prof. Dr. Jürgen Biscopig in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den BDA mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet. Wie der Präsident des Verbands, Prof. Dr. med. Götz Geldner M.A., anlässlich der schriftlichen Ehrung formulierte, würdigt die Anerkennung die Verdienste von Prof. Biscopig als Vorsitzender der Gebührenkommission des BDA sowie auf dem Gebiet der Hämotherapie. Die offizielle Verleihung der Auszeichnung an Prof. Biscopig sollte ursprünglich während der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Anästhesiekongresses 2020 in Wiesbaden erfolgen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie hatten die Verantwortlichen in den Bundes- und Landesministerien die

Veranstaltung jedoch im Interesse der öffentlichen Sicherheit untersagt. Eine Laudatio zu dieser Auszeichnung kündigte der Verband für die Sommerausgabe seines Magazins A&I im Juli/August 2020 an.

Prof. Biscopig war über 23 Jahre lang als Direktor der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin in den St. Vincentius-Kliniken und im Anschluss über viele Jahre im Vorstand der St. Vincentius- und der ViDia Christliche Kliniken tätig. Zudem wirkte er in zahlreichen Gremien an der Weiterentwicklung seines Fachgebietes mit und war als aktives Mitglied vielfach tätig (siehe dazu auch die Seiten 10-13 in dieser Ausgabe).

Neue Ärztliche Leitung: MVZ Am Schlossplatz

Die Augenheilkunde im Medizinischen Versorgungszentrum der ViDia Kliniken Karlsruhe, dem MVZ Am Schlossplatz gGmbH in Rastatt, steht seit 1. Januar 2020 unter einer neuen Ärztlichen Leitung. Dr. Thomas Kehrer, der im Januar 2016 seine Augenarzt-Praxis in das MVZ eingebracht hatte, übergab die Ärztliche Leitung an seinen Nachfolger Robert H. W. Wippermann. Dr. Kehrer ist weiterhin im MVZ tätig. Robert Wippermann ist gebürtiger Karlsruher und war nach seiner Facharztweiterbildung als Funktionsoberarzt bei Prof. Dr. Wolfgang Lieb in der Augenklinik der St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe tätig. Mit dem Wechsel in der Ärztlichen Leitung ist auch ein Ausbau des Leistungsangebots in der Augenarztpraxis des MVZ in Rastatt geplant. „Ich freue mich sehr, hier in Rastatt gemeinsam mit dem erfahrenen Team im Bereich der ambulanten augenärztlichen Versorgung sowohl bewährte als auch neue Technologien für unsere Patientinnen und Patienten einsetzen zu können“, erklärt Wippermann. Vor allem zur Behandlung chronischer Erkrankungen wie Glaukom, Diabetes und Makuladegeneration ist eine Erweite-

rung auf modernste Diagnostikverfahren vorgesehen. „Wir freuen uns, mit Herrn Wippermann einen ausgezeichneten Augenarzt für die Versorgung unserer Patienten gewonnen zu haben“, erklärt Elke von der Groeben, Geschäftsführerin der MVZ Am Schlossplatz gGmbH. Schon seit über einem Jahr unterstützt zudem Dr. Sabrina Bohnacker das Ärzteteam in der Augenarztpraxis des MVZ Rastatt. Sie ist Oberärztin in der Augenklinik am Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr und übt begleitend dazu ihre Tätigkeit in Rastatt aus. Betreiber des MVZ Am Schlossplatz gGmbH in Rastatt sind die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. Neben der Augenheilkunde ist im MVZ auch eine Orthopädische Praxis angesiedelt, deren Leitung Dr. Rainer Busse verantwortet.

Kontakt:

MVZ Am Schlossplatz gGmbH
Am Schlossplatz 2/3; 76437 Rastatt
Telefon Orthopädie 07222 35917
Telefon Augenheilkunde 07222 31622
www.mvz-am-schlossplatz.de

Prävalenzerhebung der Charité: Mitwirkung akademischer Pflegekräfte aus den ViDia Kliniken

Akademische Pflegekräfte aus den ViDia Christliche Kliniken wirken an einer Prävalenzerhebung der Universitätsklinik Charité aus Berlin in Zusammenarbeit mit dem Clinical Research Center for Hair and Skin Science, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie mit. Bei diesem Projekt des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der Charité geht es um die Erfassung der „Pflegeprobleme in Deutschland“ anhand ausgewählter Rahmenbedingungen und Werte.

Anhand der einmal jährlich neu erhobenen Daten lässt sich eine Entwicklung ablesen. Die bereits seit dem Jahr 2001 jährlich aktualisierte Studie widmet sich dem Schwerpunkt „Kognitive Einschränkungen“ und untersucht dabei eine Vielzahl relevanter Aspekte, darunter die Ernährung, die Pflegeabhängigkeit und die Mobilität von Patienten sowie Problematiken wie Wundliegen, Inkontinenz und Schmerzen. Der wissenschaftliche Ausdruck für das relevante Vorkommen dieser Aspekte ist „Prävalenz“ und steht daher als Oberbegriff für die Erhebung („Prävalenzstudie“). Ziel ist es, Pflegeprobleme zu identifizieren, von denen besonders viele Menschen betroffen sind, und auf dieser Basis den erforderlichen Pflegebedarf zu ermitteln.

„Wir legen Wert darauf, dass unsere akademischen Pflegekräfte ihr Know-how umfassend einbringen und kontinuierlich erweitern können. Damit ist die Teilnahme an der Studie der Charité für alle Beteiligten ein Gewinn“, erklärt Mirjam Küttner, die als stellvertretende Pflegedirektorin im Diakonissenkrankenhaus die akademischen Pflegekräfte an allen Standorten der ViDia Kliniken koordiniert. Im Rahmen der Studie erfassen die akademischen Pflegekräfte in vier verschiedenen Bereichen der Kliniken entsprechende Informationen.

Konzept für den Einsatz von akademischen Pflegekräften

Die ViDia Kliniken führen seit Frühjahr 2019 ein haus-eigenes Konzept zum Einsatz von akademischen Pflegekräften in der Pflegepraxis ein. Entwickelt wurde es von Mirjam Küttner in enger Abstimmung mit den Pflegedirektoren Jürgen Schnebel und Alexander



Mirjam Küttner, stellvertretende Pflegedirektorin im Diakonissenkrankenhaus, koordiniert die akademischen Pflegekräfte in den ViDia Kliniken.

Dress. Ziel ist es, ein optimales Zusammenwirken von traditionell ausgebildeten und akademischen Pflegekräften zu ermöglichen und die vorhandenen Ressourcen entsprechend zu nutzen. Des Weiteren zeigt das Konzept Perspektiven für akademische Pflegekräfte in den ViDia Kliniken auf und sieht verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. Zum Erwerb der entsprechenden Qualifikationen bietet die Berta-Renner-Schule der ViDia Akademie den dualen Studiengang „Gesundheits- und Pflegewissenschaften“ in Kooperation mit der DHBW Karlsruhe an. Nach dem Studium werden die Absolventen mit Hilfe des ViDia-Konzeptes in die Teams integriert und können sich in eine Arbeitsgruppe für akademische Pflegekräfte einbringen.



Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska (re.) und sein Nachfolger Prof. Dr. Claudius Jacobshagen

„Herzessache“: Prof. Dr. Gonska übergibt Klinikleitung an Prof. Dr. Jacobshagen

Die Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe hat seit dem 1. April 2020 einen neuen Direktor. Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska übergab die Leitung der weit über die Region hinaus bekannten Kardiologischen Klinik mit exzellentem Ruf an seinen Nachfolger Prof. Dr. Claudius Jacobshagen.

Amtsantritt unter erschwerten Rahmenbedingungen

„Wir bedanken uns bei Prof. Gonska für sein außergewöhnliches Engagement beim Ausbau unserer Kardiologie nach neuesten medizinischen Standards, insbesondere seien hier die Einführung von drei erstklassig ausgestatteten Herzkatheter-Laboren und der Neubau der Intensivstation genannt“, sagte der Vorstandsvorsitzende der ViDia Kliniken Richard Wentges anlässlich der internen Amtsübergabe.“ Der Vorstandsvorsitzende begrüßte Prof. Dr. Jacobshagen herzlich in den ViDia Kliniken und wünschte ihm einen erfolgreichen Start in seiner neuen Position, auch wenn dieser unter den erschwerten Rahmenbedingungen der Corona-Krise stattfindet. Die geplante Amtsübergabe im Kreis von Gästen, Weggefährten und Mitarbeitern haben die ViDia Kliniken aufgrund der gegenwärtigen Ausnahmesituation auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Wegweisender Ausbau der Kardiologie

Prof. Gonska, spezialisiert auf die Fachgebiete klinische und experimentelle Elektrophysiologie, Herzinsuffizienz, Koronarangioplastie und Herzmuskelerkrankungen, hat die Kardiologie seit seinem Dienstbeginn in den St. Vincentius-Kliniken im Jahr 1995 zu einer

bundesweit renommierten Klinik ausgebaut. Er etablierte wegweisende neue medizinische Verfahren im Therapieangebot der Klinik, darunter MitraClip, TAVI und 3-D-Ablationsverfahren. Unter seiner Leitung wurden nach und nach die stationären Kapazitäten der Kardiologie verdoppelt. Bei der Bewertung durch FOCUS Gesundheit zählt die Klinik bereits seit elf Jahren in Folge zu den Top-Kliniken mit exzellentem Ruf und platzierte sich im bundesweiten Vergleich in der Spitzengruppe. In den Jahren 2019 und 2020 empfiehlt das Magazin Prof. Gonska zusätzlich in der Rubrik „Interventionelle Kardiologie“.

„Mit Blick auf die eindrucksvolle Entwicklung unserer Klinik in den vergangenen 25 Jahren möchte ich heute allen Mitarbeitern und Weggefährten danken“, sagte Prof. Dr. Gonska anlässlich seiner internen Amtsübergabe. „Natürlich kann ich hier nicht alle Namen nennen, möchte aber stellvertretend für alle Ärzte unserer Klinik einen ausdrücklichen Dank an meine hoch qualifizierten Oberärzte Frau Dr. Andrei und die Herren Dr. Baumann, Dr. Grosse, Dr. Nayebagha, C. Pieper und Dr. Royle und Dr. Würth richten. Ein ganz besonderer Dank gilt auch unseren hoch engagierten Pflegekräften, von denen viele unserer Klinik schon seit vielen Jahren treu sind, und die einen sehr wertvollen Dienst leisten. Last not least begrüße ich herzlich meinen Nachfolger, Herrn Prof. Jacobshagen, der als neuer Klinikdirektor eine ausgezeichnete Wahl ist, und wünsche ihm alles Gute für sein neues Amt“, so Prof. Gonska. Der Ärztliche Direktor, Priv.-Doz. Dr. Thomas Schneider, erklärte anlässlich der Amtsübergabe: „Prof. Dr. Gonska hat die medizinische Expertise seiner Klinik auf ein exzellentes Niveau gebracht. Dafür und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich ihm im Namen aller Ärzte der ViDia Kli-

niken herzlich danken. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Prof. Dr. Jacobshagen einen so hervorragenden Nachfolger begrüßen können.“ Prof. Gonska bleibt den ViDia Kliniken als Vorsitzender der Fördergemeinschaft „Freundeskreis 1851“ weiterhin verbunden.

International renommierter Kardiologe

Prof. Jacobshagen ist ein international renommierter Experte auf dem Gebiet der interventionellen Therapie von Herzklappenfehlern. Er verfügt über eine herausragende Expertise in der Durchführung komplexer Interventionen an Herzklappen und Herzkranzgefäßen. Bevor er zu den ViDia Kliniken kam, war er über viele Jahre Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor der Klinik für Kardiologie und Pneumologie im Herzzentrum der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Dort hatte er eine Professur für Interventionelle Herzmedizin inne. Darüber hinaus war er Leiter

des „Cardiac Arrest Center“ der UMG. Zeichen seiner umfassenden medizinischen Kompetenz ist unter anderem die langjährige Mitgliedschaft in der Leitlinienkommission der „Nationalen Versorgungs-Leitlinie Chronische Koronare Herzerkrankung“. Zudem ist er Mitautor der Leitlinien und Gutachter der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) für die Zertifizierung von Mitralklappenzentren sowie DGK-Gutachter für das Curriculum Herzinsuffizienz. Anlässlich seines Amtsantritts als Direktor der Kardiologie der ViDia Kliniken sagte Prof. Dr. Jacobshagen: „Ich habe eine exzellent aufgestellte Klinik mit einem großartigen Team übernommen! Durch meine besondere Expertise im Bereich der interventionellen Herzmedizin möchte ich vor allem das Angebot der minimalinvasiven Herzklappentherapie weiter ausbauen. Dies ermöglicht den Patienten eine schonende Behandlung ohne Eröffnung des Brustkorbes.“

www.vidia-kliniken.de/kardiologie



Prof. Dr. Gonska (Mitte) zusammen mit seinem damaligen Team im Jahr 2013



Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges (re.) mit Prof. Dr. Gonska während des Herzsymposiums im Jahr 2018



Prof. Dr. Gonska und Team während einer Herzkatheter-Untersuchung im Jahr 2013



Prof. Dr. Gonska während einer OP im Jahr 2017

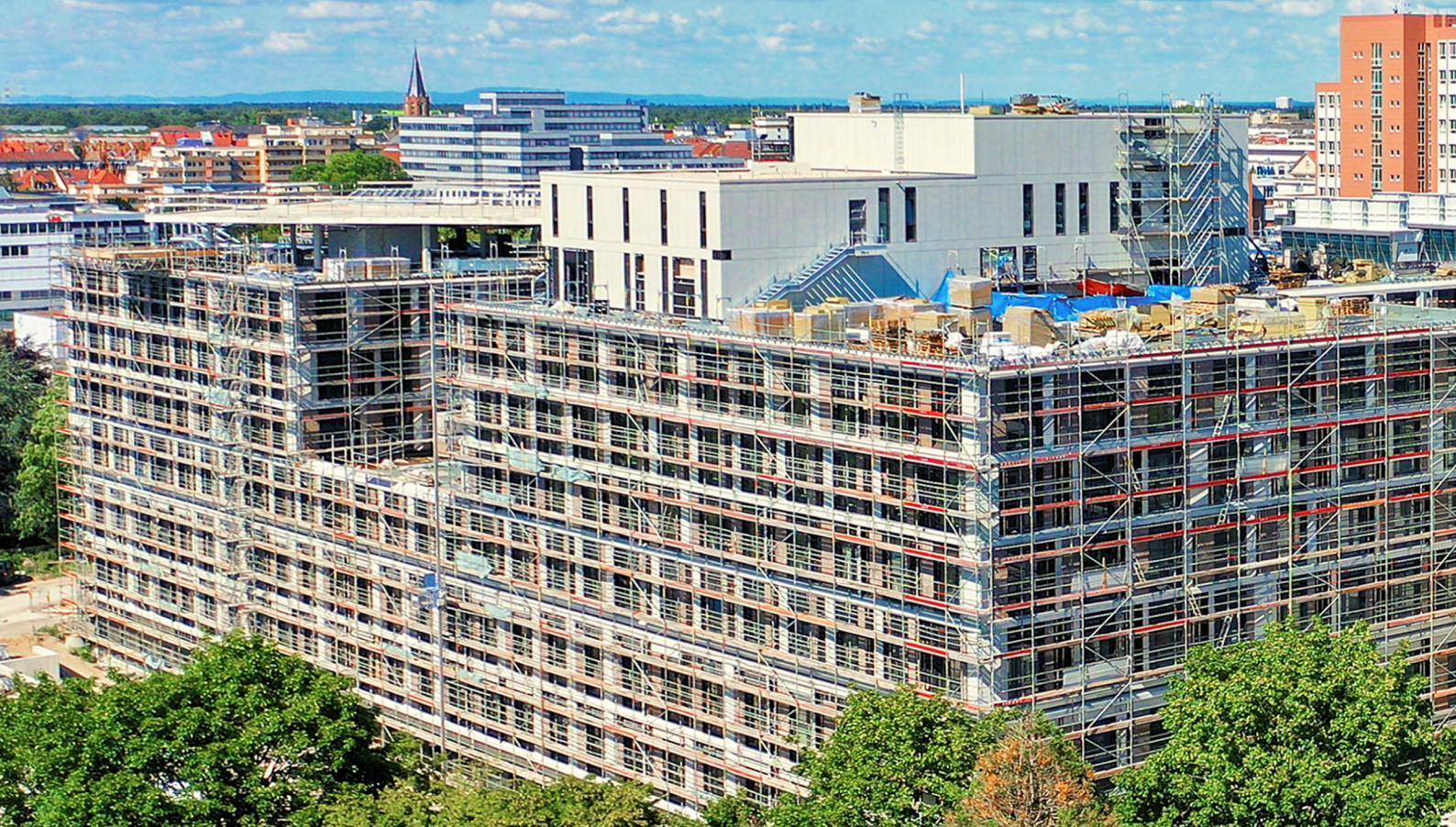


Prof. Dr. Gonska während eines wissenschaftlichen Vortrags im Rahmen eines Symposiums der kardiologischen Klinik im Jahr 2017



Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska (re.) und sein Nachfolger Prof. Dr. Claudius Jacobshagen

„Das Neue Vincenz“: Der Klinikneubau der ViDia Kliniken schreitet voran



Impressionen aus dem Inneren des Neubaus „Das Neue Vincenz“





Die Arbeiten am “Neuen Vincenz“, dem Neubau der ViDia Kliniken in der Steinhäuserstraße, kommen voran und zeigen nun auch schon im Fassadenbild die künftige Außenansicht des Gesamtgebäudes.

So sind die Fassaden am Dienstleistungszentrum des Gebäudekomplexes bereits weitgehend fertig und an drei Seiten ausgerüstet. Die Fassaden am Hauptgebäude folgen. Auf zwei Ebenen werden derzeit die künftigen Patientenzimmer fertiggestellt. In einigen Operationssälen hat der Einbau der OP-Beleuchtung begonnen.

Auch die technischen Installationen wie die Heizung und das Notstromaggregat schreiten voran. Schon in Kürze steht die Ausstattung der Außenanlagen auf dem Programm.

Das neue Klinikgebäude ist mit 192 Patientenzimmern und 341 Betten eines der größten Bauprojekte im Krankenhausprogramm Baden-Württembergs.

Wir sind für Sie da. Ihre Ansprechpartner



St. Vincentius-Kliniken

Pforte / Empfang

Telefon 0721 8108-0

Katholische und evangelische Seelsorge

Bitte beachten Sie die Aushänge auf den Stationen oder wenden Sie sich an das Pflegepersonal oder an die Zentrale der St. Vincentius-Kliniken Telefon 0721 8108-0.
www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Pflegedienst

Alexander Dress, Pflegedirektion
Telefon 0721 8108-2120
E-Mail: alexander.dress@vincentius-ka.de
www.vidia-kliniken.de/pflegedirektion

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Südenstr. 37, Raum E.7
Telefon 0721 8108-3644
E-Mail: patientenfuesprecher@vincentius-ka.de
www.vidia-kliniken.de/patientenfuesprecher

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender Pfarrer Matthias Mertins
Telefon 0174 17944 26
E-Mail: vorstand.ethikkomitee@vincentius-ka.de
www.vidia-kliniken.de/kek-vincentius

Christliche Krankenhaushilfe CKH

Telefon 0721 8108-2149
E-Mail: ckh@vidia-kliniken.de
www.vidia-kliniken.de/ehrenamt

Lob und Kritik

E-Mail: lobundkritik@vincentius-ka.de

Diakonissenkrankenhaus

Pforte / Empfang

Telefon 0721 889-0

Evangelische und katholische Seelsorge

Telefon 0721 889-2002
www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Pflegedienst

Jürgen Schnebel, Pflegedirektor
Telefon 0721 889-2658
E-Mail: PD-Sekretariat@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/pflegedirektion

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Diakonissenstraße 28, Raum V123
Telefon 0721 889-2212
E-Mail: patientenfuesprecher@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/patientenfuesprecher

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender Pfarrer Theo Berggötz
Telefon 0721 889-2650
E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/kek-diak

Ehrenamtliche / Grüne Damen & Herren

Leitung Pfarrer Theo Berggötz
Telefon 0721 889-3359
E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/ehrenamt

Lob und Kritik

E-Mail: Meinung@diak-ka.de

Sozialdienst

Bitte kontaktieren Sie den Sozialdienst über das Pflegepersonal Ihrer Station.
www.vidia-kliniken.de/sozialdienst

Unsere Ärzte stellen sich vor: Oberarzt Christof Lindner

Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Arzt aus?

Als Oberarzt für Gynäkologie braucht man ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, um eine gute Verbindung zu den Patientinnen aufzubauen. Dazu gehört zum Beispiel, viel zu erklären, den Patientinnen anzukündigen, was als nächster Untersuchungsschritt folgt und eine empathische, freundliche Gesprächsosphäre zu schaffen. Fachlich hat diese Spezialisierung ebenfalls eine Besonderheit, denn sobald es um eine Schwangerschaft geht, behandle ich als Arzt ja immer mindestens zwei Menschen – die Mutter und ein oder mehrere Kinder. Je nachdem, wer gerade besondere Unterstützung benötigt, müssen wir dann auch in der praktischen Behandlung die richtigen Prioritäten setzen. Darüber hinaus ist auch in Sonder-situationen besondere Sensibilität gefragt.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

In der Gynäkologie haben wir ein sehr vielseitiges Arbeitsspektrum und vielfältige Behandlungsmöglichkeiten von der Sprechstunde über die konservative bis zur operativen Therapie. Zum Kreis unserer Patientinnen gehören zum einen die werdenden Mütter, zum anderen auch Patientinnen, die an Krebs erkrankt sind. Eine Besonderheit in unserer Klinik sind das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Gynäkologische Krebszentrum, das zertifizierte Brustzentrum und die zertifizierte Dysplasie-Einheit. Die Dysplasie-Einheit unter meiner Leitung ermöglicht eine gezielte Abklärung und Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs bei Patientinnen, bei denen im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen auffällige Befunde von den betreuenden niedergelassenen Frauenärzten erhoben wurden. Darüber hinaus führen wir unsere medikamentöse Tumorthherapie ambulant in unserer onkologisch-gynäkologische Tagesklinik durch.

Wenn Sie etwas an Ihrer Arbeit ändern könnten, was wäre das?

Momentan sehe ich wenig Änderungsbedarf. Wir sind gut besetzt und alles läuft rund. Was meiner Arbeit hier sicher zugute kommt ist, dass ich die Strukturen in der Klinik durch die Facharztausbildung bereits sehr gut kenne und gut vermitteln kann zwischen dem bestehenden Team und neu bei uns beginnenden Ärzten der nächsten Generation.



Oberarzt Christof Lindner, Jahrgang 1986, wurde in Pforzheim geboren und wuchs in Bretten auf. Sein Medizinstudium absolvierte er an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz und im Hospital Clínic Universitari de València an der dortigen Klinik für Gastroenterologie. Von 2014 bis 2019 absolvierte er seine Facharztausbildung in der St. Marien-Klinik, die seit der Fusion im Jahr 2016 zu den ViDia Christliche Kliniken gehört. Dort ist er seit Januar 2020 Oberarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (ehemals St. Marien-Klinik). Christof Lindner ist mit einer Kinderärztin verheiratet und hat einen zweijährigen Sohn.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich freue mich auf kürzere Dienstwege und einen noch regeren Austausch mit anderen Abteilungen der ViDia Kliniken infolge der Fusion. Wenn es soweit ist, könnte ich mir eine Rotation zwischen den Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe vorstellen, um die tägliche Zusammenarbeit auszubauen und auf eine gute Grundlage zu stellen.

Was tun Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Dank meines kleinen Sohnes liegt momentan ein starker Fokus auf Freizeitgestaltung im Freien – auf dem Spielplatz, im Zoo oder beim Wandern. Ich reise sehr gerne und genieße es, abends gemeinsam gemütlich zu kochen. Außerdem verbessere ich weiter mein Spanisch. Ich habe sogar einen Tandem-Partner, mit dem ich spanisch spreche.

Worauf sind Sie stolz?

Ich habe in kurzer Zeit beruflich einen sehr guten Weg zurückgelegt. So konnte ich dank der hervorragenden Unterstützung aus unserer Abteilung und von Seiten unseres Chefarztes schon sechs Monate nach der Regelzeit als Facharzt in meine heutige Position wechseln. Das gibt mir die Möglichkeit, Medizin am Puls der Zeit umzusetzen und gleichzeitig aktiv unsere jungen Assistenzärzte zu fördern.

www.vidia-kliniken.de/gynaekologie-vincentius



Vertrauen – die tragende Kraft

Liebe Leserinnen und Leser,

ohne Vertrauen würde unser Leben nicht funktionieren. Weil wir nicht alles wissen und nicht alles können, vertrauen wir dem Wissen und Können anderer: Als Zugreisende vertrauen wir dem Lokomotivführer und als Bauherr den Architekten und Handwerkern. Im Alltag fehlt uns schlicht die Zeit, um alles kontrollieren zu können. Wir vertrauen darauf, dass der Bäcker die Brötchen unter Beachtung der Lebensmittelvorschriften gebacken hat und das Wasserwerk uns sauberes Trinkwasser ins Haus leitet. Notwendigerweise müssen wir auf Schritt und Tritt anderen Menschen vertrauen. Die Welt um uns herum ist so kompliziert, dass Vertrauen notwendig ist, damit wir im Alltag überhaupt handlungsfähig werden.

Eine besondere Rolle spielt das Vertrauen in Bezug auf die Menschen, die uns wichtig sind. Gerade in unseren familiären und freundschaftlichen Beziehungen merken wir, dass Vertrauen immer auch ein Risiko bedeutet. Wer vertraut, macht sich verletzlich im Hinblick auf das Gut, das er der Vertrauensperson anvertraut. Das beschreibt auch die besondere Situation im Krankenhaus. Patienten vertrauen den Ärzten und den Pflegenden das Gut der eigenen Gesundheit an. Sie vertrauen nicht nur dem Wissen und dem Können der Ärzte und der Pflegenden, sondern sie vertrauen auch darauf, dass diese jederzeit das Wohl des Patienten im Blick haben. Ohne Vertrauen ist eine Arzt-Patienten-Beziehung kaum denkbar.

Wenn wir als Patient im Krankenhaus liegen und aus unserem normalen Alltag herausfallen, dann spüren wir, wie wir auf ein grundsätzliches Vertrauen in das Leben oder in Gott angewiesen sind. In solchen Momenten wird uns bewusst, wie wenig wir selbst in der Hand haben und dass Vertrauen ein Schlüssel zum Leben ist – und dass Vertrauen und Glaube Zwillinge sind. Der Pfarrer Dieter Steves hat diese Erfahrung so beschrieben:

Drei Gründe, warum ich glauben möchte:

1. **Glauben, Vertrauen hilft mir gegen die Angst und macht mich gelassen.**
2. **Glauben hilft mir, mehr zu hoffen als zu verzweifeln – tut also gut.**
3. **Glauben ist schön.**

Im Namen der katholischen und der evangelischen Klinikseelsorge grüße ich Sie herzlich

Michael Drescher
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Hinweise zur Teilnahme an den Gottesdiensten

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Besucher,

bitte beachten Sie beim Besuch der Gottesdienste in unseren Häusern die aktuell gültigen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen:

- Einhalten von mindestens 1,5 m Sicherheitsabstand
- Tragen eines Mund-Nasenschutzes
- Desinfektion der Hände
- Kein Gesang

Hinweis für externe Besucher:

Bitte melden Sie sich vor dem Besuch des Gottesdienstes an der Pforte an und nehmen die dort ausgefüllte Selbstauskunft für Besucher zum Corona-Virus zur Abgabe mit in die Kapelle. Alternativ können Sie sich das Formular im Vorfeld auf unserer Website ausdrucken und schon ausgefüllt in die Klinik mitbringen:

www.vidia-kliniken.de/patienten-besucher/patienteninformation

Vielen Dank!

Ihr Team der Klinikseelsorge



Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.n.r.): Henrike Klingel, Alexander Ruf, Martina Gaß-Weiher, Claudia Machwirth, Theo Berggötz, Michael Drescher, Anne Haab, Matthias Mertins, Jutta Pitzer, Frank Wagner

Gottesdienste im Krankenhaus

St. Vincentius-Kliniken

Kapelle Südendstraße 32

Di, 18:00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst

Mi, 18:00 Uhr: Hl. Messe

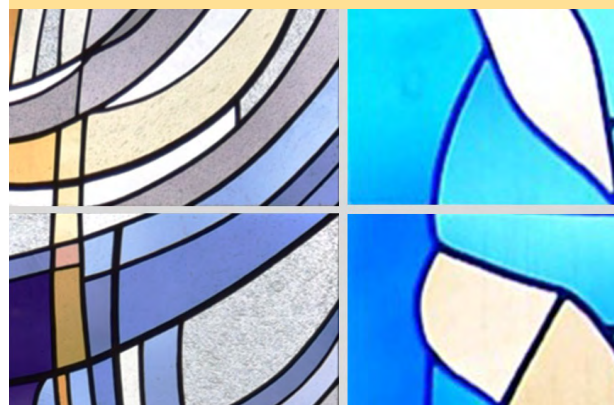
Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

Kapelle Steinhäuserstraße 18

So, 10:00 Uhr: Hl. Messe

Do, 18:00 Uhr: Hl. Messe, anschließend stille eucharistische Anbetung bis 19:00 Uhr

Patienten muslimischen Glaubens finden auf den Emporen der Kapellen in der Südendstraße und in der Steinhäuserstraße eigene Gebetsmöglichkeiten.



Diakonissenkrankenhaus

Krankenhaus-Kapelle, Diakonissenstraße 28

So, 10:00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst (ACHTUNG: bis Ende Juli ausgesetzt. Dieser Gottesdienst findet ab August 2020 wieder statt.)

Erster und dritter Freitag im Monat, 14:30 Uhr: Katholischer Patientengottesdienst

Zweiter, vierter und fünfter Freitag im Monat, 14:30 Uhr: Evangelischer Patientengottesdienst

Erster Mittwoch im Monat, 08:00 Uhr: Mitarbeiterandacht

Mutterhaus-Kapelle, Graf-Eberstein-Straße 2

Interne Gottesdienste mit Übertragung in die Patientenzimmer:

Mo, Di, Do, jeweils 07:30 Uhr: Morgenandacht

Freitags, 10:30 Uhr: Evangelischer Gottesdienst

www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Mit dem Klappstuhl begleitet ViDiaZIN Mitarbeitende der ViDia Kliniken bei ihrer täglichen Arbeit und fasst die Eindrücke für alle Leserinnen und Leser zusammen.

An der Seite von: Christoph Scholz Pfleger auf der Intensivstation im Diakonissenkrankenhaus



Klappstuhl-Grafik: Leidert

Christoph Scholz, Pfleger auf der Intensivstation im Diakonissenkrankenhaus, hat heute Frühschicht und befindet sich seit sechs Uhr im Dienst. Wie üblich hat sein Arbeitstag mit einer ausführlichen Übergabe durch die Kollegen der Nachtschicht begonnen. Denn zu Beginn der Schicht benötigt der Intensivpfleger umfassende Informationen über alle Patienten, ihren aktuellen Zustand und die verordnete intensivmedizinische Versorgung, etwa eine Beatmung. Bei dieser Gelegenheit erfährt er auch, ob es in der Nacht Neuzugänge oder Vorfälle bei bestehenden Patienten gab, von denen er für die weitere pflegerische Betreuung wissen muss. „Wir müssen jederzeit vorbereitet sein auf ungeplante Zugänge, die beispielsweise aufgrund von Unfällen, Asthma-Vorfällen oder Suizidversuchen eine sofortige Versorgung benötigen“, berichtet Christoph Scholz. In jüngster Zeit kamen zudem sehr aufwändige Vorbereitungen auf mögliche COVID-19-Patienten hinzu, um genügend geschulte Kräfte an den Atemgeräten vorzuhalten. „Wir sind umfassend vorbereitet, hatten aber in dieser Hinsicht bislang nur wenige Fälle zu versorgen“, erläutert er.

Enger Bezug zu den Patienten

Um eine engmaschige und hoch zuverlässige Betreuung für die Intensivpatienten zu sichern, ist hier – anders als auf den anderen Stationen des Krankenhauses – eine Pflegekraft nur für höchstens drei Patienten zuständig. In der Nachtschicht können es je nach Belegung auch einmal vier oder fünf Patienten sein. „Aus diesem Grund habe ich hier auf der Intensivstation einen viel engeren Bezug zu den Patienten und kann mir auch deutlich mehr Zeit für den Einzel-

nen nehmen als dies auf anderen Stationen in der Regel der Fall ist“, berichtet Christoph Scholz. Das war für ihn vor rund 24 Jahren, als er sich für den Einsatz auf der Intensivstation entschied, ein wichtiges Kriterium. „Darüber hinaus gab es noch einen weiteren wichtigen Grund, warum ich mich nach meiner Krankenpflegerausbildung im Diakonissenkrankenhaus für die Arbeit auf der Intensivstation entschieden habe: Hier liegt ein besonders starker Fokus auf der Teamarbeit und auf der Abstimmung mit den Ärzten. Das hat mich von Anfang an sehr angesprochen, obwohl ich während meiner Ausbildung auch viele andere Stationen im Diakonissenkrankenhaus durchlaufen habe und praktisch die ganze Bandbreite an Einsatzbereichen kennenlernen durfte“, erklärt Christoph Scholz. Seine zweijährige Intensivweiterbildung absolvierte er berufsbegleitend und gewann in diesem Rahmen auch Einblicke in die Arbeit anderer Kliniken und Abteilungen. Inzwischen ist er seit vielen Jahren auf die Fachgebiete Beatmung und Dialyse spezialisiert und als Gerätebeauftragter für die Einweisung in die Beatmungs- und Dialysegeräte zuständig. „Speziell dieser Bereich erfordert schon einiges an Erfahrung“, erläutert Christoph Scholz. Darüber hinaus ist er bereits seit 15 Jahren Praxisanleiter und arbeitet in dieser Funktion neue Kolleginnen und Kollegen ein.



Christoph Scholz überprüft mit Kolleginnen aus dem Intensivpflege team die Monitorübertragungen aus den Patientenzimmern.



Das Richten der Medikamente für jeden Patienten gehört für Intensivpfleger Christoph Scholz zu jeder Frühschicht.

Christoph Scholz ist seit 19 Jahren Intensivpfleger im Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr.



Kontrollgang, Pflege und Visite

Nach der Übergabe richtet Christoph Scholz die Medikamente für seine Patientinnen und Patienten. Anschließend macht er einen Rundgang durch die Patientenzimmer. „Bei dieser Gelegenheit überprüfe ich, wie es den Patientinnen und Patienten geht und ob sie Hilfe brauchen. Zugleich ist das die Gelegenheit, alle Einstellung rund um das Krankenbett zu überprüfen, die Infusion und Beatmung, aber auch die Einstellung der Kontroll-Monitore“, erklärt der erfahrene Pfleger. In der Frühschicht steht auch die Körperpflege der Patienten auf dem Programm. Patienten, die kurz zuvor operiert wurden, kann er jetzt, soweit bereits möglich, mobilisieren. Im Rahmen der ärztlichen Visite erfolgt außerdem die schriftliche Dokumentation. Dazu notiert Christoph Scholz in der Patientenakte das Befinden jedes Patienten sowie eventuelle Maßnahmen, die von den diensthabenden Ärzten verordnet werden. Diese Informationen entnimmt er dem so genannten Verordnungsbogen für jeden Patienten. Darauf werden alle Maßnahmen festgehalten, die der Patient für die nächsten 24 Stunden benötigt – angefangen bei der Auswahl und Dosierung der Medikamente und Infusionen bis hin zu speziellen Untersuchungen, etwa Computertomographie oder Magnetresonanztomographie sowie Messungen, zum Beispiel zur Analyse von Blutzucker und Blutgasen.

Zusammenhalt im Team

In der anschließenden Spätschicht ist grundsätzlich eine Überlappungszeit eingeplant, um die Arbeitsprozesse in der Mitte des Tages optimal zu koordinieren. Sobald die Kollegen aus der Spätschicht eingetroffen sind, erledigt Christoph Scholz zusammen mit ihnen aufwändigere Aufgaben in Zweierteams. Dazu gehören unter anderem Fahrten zum CT, die bei beatmeten Patienten eine intensive Vor- und Nachbereitung erfordern, und holt die ersten Patienten aus dem Operationsbereich ab. Grundsätzlich ist es zudem immer möglich, Unterstützung durch die Kollegen anzufordern. „Da die Intensivstation in zwei Einheiten aufgeteilt ist, kann ich im Bedarfsfall auch kurzfristig um Hilfe aus dem anderen Team bitten“, erläutert der Intensivpfleger. Auch wenn belastende Situationen zu bewältigen sind, hält das Team fest zusammen. „Wir reden viel miteinander und pflegen einen intensiven Austausch. Gerade in belastenden Zeiten ist es sehr wichtig, seine Gefühle äußern zu dürfen“, so Christoph Scholz. Auch der christliche Glaube ist für den erfahrenen Intensivpfleger ein unverzichtbarer Pfeiler seiner täglichen Arbeit. „Ich bin überzeugt davon, dass Gott uns die Menschen anvertraut, die hierherkommen, damit wir ihnen helfen können. Auch deshalb bin ich hier im Diakonissenkrankenhaus genau am richtigen Ort!“



Für die Behandlung von infektiösen Patienten halten Christoph Scholz und seine Kollegen Schutzkleidung bereit.



Intensivpfleger Christoph Scholz bei der Übergabe wichtiger Informationen an die Kollegen der nächsten Arbeitsschicht.

ViDia Kliniken melden 999ste Geburt 2020



Die glücklichen Eltern mit ihrer Tochter Maleen Lia und Belegarzt Mark Gleichauf.

Am 14. Mai 2020, um 05:48 Uhr, erblickte in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe das 999ste Baby in diesem Jahr das Licht der Welt. Das Mädchen Maleen Lia wurde in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der St. Vincentius-Kliniken am Standort Edgar-von-Gierke-Straße geboren, die von Klinikdirektor Dr. Oliver Tomé geleitet wird. Sie wog bei ihrer Geburt 3.340 Gramm und war 53 Zentimeter groß. „Die Mutter hat das Kind auf natürlichem Weg entbunden“, freut sich Klinikdirektor Dr. Oliver Tomé. Die Geburt leiteten Belegarzt Mark Gleichauf und Hebamme Solveig Conrad. In den ViDia Christliche Kliniken kommen pro Jahr über 3.000 Kinder zur Welt. Die Standorte St. Vincentius-Kliniken und Diakonissenkrankenhaus bieten ein umfassendes Angebot rund um die Geburtshilfe, angefangen bei der Beratung und Geburtsvorbereitung über die individuelle Gestaltung der Geburt bis hin zur Rückbildung und Nachsorge.

AE-Masterkurs: Update Hüft- und Knieendoprothetik

Die AE - Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik veranstaltet am 6. und 7. November 2020 in Hamburg einen Masterkurs „Update und Expertenaustausch Hüft- und Knieendoprothetik“. Ziel dieses Kurses und der integrierten Workshops ist es, in kompakter Form Informationen über den aktuellen Stand des Wissens zu vermitteln. Zudem ermöglicht das Zusammentreffen im Hotel Gastwerk in Hamburg einen kollegialen Erfahrungsaustausch unter Experten. Das Format wurde im Jahr 2018 von den wissenschaftlichen Leitern eingeführt, um einen Austausch für das EndoCert-Verfahren und ein Update in diesem Bereich anzubieten. Die wissenschaftliche Leitung besteht aus Priv.-Doz. Dr. Kirschner, Direktor der Klinik für Orthopädie der St. Vincentius-Kliniken und Leiter des dortigen Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung, Prof. Dr. Parsch aus Stuttgart und Prof. Dr. Niemeier aus Hamburg. Aufgrund der sehr guten Resonanz wurde das Kursformat in die Veranstaltungen der AE aufgenommen. Weitere Informationen zur Anmeldung und zur Teilnahme stehen auf der Website der AE unter www.ae-gmbh.com/ae-veranstaltungen/ae-masterkurse bereit.



Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner ist Direktor der Klinik für Orthopädie in den St. Vincentius-Kliniken und leitet das dortige Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung.

Die AE - Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik ist ein gemeinnütziger Verein, der sich als wissenschaftliche Sektion der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie mit allen Fragen zur Endoprothetik und alternativen gelenkerhaltenden Maßnahmen beschäftigt.



Unsere Patienten bestätigen: „Bei uns sind Sie in guten Händen.“ Foto: Adobe Stock

Patienten sprechen der medizinischen Versorgung großes Lob aus

Die Behandlungsqualität ist das wohl wichtigste Kriterium, wenn es für Patientinnen und Patienten darum geht, eine passende Klinik für ihr Anliegen auszusuchen. Die Auswertungen der Abteilung Qualitätsmanagement belegen, dass es auch vor dem Hintergrund eines breiten medizinischen Angebots möglich ist, ein hohes Qualitätsniveau zu sichern. „Unsere Auswertung für das Jahr 2019 zeigt, dass 95 Prozent der befragten Patienten sich gut bis sehr gut betreut fühlen. Grund dafür ist die einfühlsame und kompetente Arbeit unserer Ärzte und Ärztinnen, der Pfleger und Pflegerinnen und allen Mitarbeitenden in der Patientenversorgung“, berichtet Katharina Leutner aus der Abteilung Qualitätsmanagement.

Konsequente Maßnahmen

Gibt es kritische Rückmeldungen zu einzelnen Punkten, folgen in den ViDia Kliniken möglichst auch konkrete Maßnahmen, um die Qualität kontinuierlich zu sichern und weiter zu verbessern. So galt es beispielsweise vor einigen Monaten, mehr Kapazitäten für Patiententransporte nach Hause zu schaffen. Daraufhin fanden Vorstand und Pflegedirektion eine Lösung: Ein Einsatzfahrzeug steht nun ausschließlich für die Patiententransporte der ViDia Kliniken zur Verfügung.

Rückmeldungen über Lob und Kritik-Flyer oder per E-Mail

Die größte Anzahl an Rückmeldung erhält das Qualitätsmanagement durch die an allen Standorten ausgelegten „Lob und Kritik“-Flyer, die zum Beispiel

während einer kurzen Wartezeit handschriftlich ausgefüllt werden können. Für die Abgabe stehen in den Häusern eigene Briefkästen bereit, beispielsweise an den Eingangsporten. Auch eine Rückmeldung mittels E-Mail ist möglich (siehe dazu Seite 20 in dieser Ausgabe). „Alle Antworten und Vorschläge unsere Patienten helfen uns dabei, unser hohes Qualitätsniveau zu erhalten und im Sinne des Patientenwohls kontinuierlich weiterzuentwickeln“, erläutert Katharina Leutner.

Auch für die Patientensicherheit in Zeiten von Corona haben die Kliniken umfassend gesorgt. Bitte beachten Sie dazu unseren Beitrag „ViDia Kliniken appellieren an Patienten“ auf Seite 9 dieser Ausgabe.



Katharina Leutner aus dem Team Qualitätsmanagement der ViDia Kliniken.

Wissenschaftliche Aktivitäten in der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin

Wissenschaftliche Aktivität spielt auch in Einrichtungen der klinischen Versorgung eine wichtige Rolle: Sie führt zu nachhaltiger Kompetenz- und persönlicher Weiterentwicklung und ist ein wesentlicher Aspekt für die Patientensicherheit. Eine in der wissenschaftlichen Forschung besonders engagierte Abteilung der ViDia Kliniken ist die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin unter der Leitung von Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann.

Es war E. A. Codman (1869-1940), der sich erstmals mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung klinischer Resultate beschäftigte. Seine „end result idea“ – die Vorstellung, Patienten im klinischen Verlauf so lange zu begleiten, bis festgestellt werden kann, ob die Behandlung erfolgreich war oder nicht (und wenn nicht, warum?) – stellte den Beginn der heutigen medizinischen Evidenz-Bestrebungen dar. Die sogenannte „Evidenzbasierte Medizin“ strebt die bestmögliche Behandlung für Patienten auf der Grundlage verlässlicher wissenschaftlicher Belege an.

Eine weitere Leidenschaft von Dr. Codman war die Schulterchirurgie, er verfasste das erste Buch überhaupt über die Schulter. Und so liegt es nahe, dass sein Vermächtnis auch in unserem Alltag eine wichtige Rolle einnimmt. Neben der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Schulter- und Ellenbogengelenks im klinischen Alltag befasst sich das Team um Prof. Lehmann daher auch wissenschaftlich intensiv mit diesen beiden Gelenken, um eine Patientenversorgung auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft zu gewährleisten und die eigenen klinischen Ergebnisse zu kontrollieren und zu vergleichen.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten beinhalten die regelmäßige aktive Teilnahme mit eigenen Vorträgen an Fachkongressen und Kursen sowie die Durchführung und Veröffentlichung klinischer und experimenteller Forschungsprojekte in medizinischen Fachzeitschriften. Bei der Durchführung der wissenschaftlichen

Arbeiten kann das Team der Abteilung für Unfall- und Handchirurgie zudem auf die tatkräftige Unterstützung mehrerer Doktoranden zählen, die unter der Anleitung von Prof. Lehmann promovieren.

Neben der klinischen Forschung, die insbesondere das unmittelbare Ergebnis der medizinischen Arbeit überprüft, führt das Team experimentelle- und Grundlagenforschung durch, die z.B. zur Entwicklung oder Verbesserung neuer Implantatsysteme beiträgt.

Studien und Forschungsprojekte

Aktuell realisiert das Team ein biomechanisches Forschungsprojekt an Humanpräparaten, um die Primärstabilität der Wiederanheftung von Knochenfragmenten (Tuberkularefixation) nach inverser Schulterprothese am Frakturmodell zu untersuchen. Desweiteren beteiligt sich das Team um Prof. Lehmann und Oberarzt Dr. Gerhardt aktiv an einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 400.000 Euro geförderten Multicenterstudie zur Behandlung einer seltenen Schultererkrankung – der willkürlichen hinteren Schulterinstabilität. PD Dr. Philipp Moroder, Oberarzt an der Charité Berlin, entwickelte dafür den sogenannten „Schulter-Schrittmacher“, der nun im Rahmen einer Multicenterstudie in Berlin, Hannover und Karlsruhe im klinischen Einsatz getestet werden soll. Die Kommission „Research and development“ der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie wird von Oberarzt Dr. Gerhardt in Karlsruhe geleitet – aktuell beteiligt sich die Klinik an mehreren multizentrischen Studien.

Objektiv geprüfte Versorgungsqualität

Die Teilnahme an klinischen Studien ist dabei natürlich immer freiwillig und die Rahmenbedingungen sind klar gesetzlich geregelt. Um dann anschließend die eigene Arbeit und die Ergebnisse von medizinischen Behandlungen zu überprüfen, ist man auf die objektive Hilfe und Einschätzung außenstehender und unbeteiligter Experten angewiesen. Dieser als „Peer-Review-Verfahren“ bezeichnete Prozess, bei dem eigene Arbeit durch unabhängige Gutachter aus dem gleichen Fachgebiet kritisch analysiert und bewertet wird, ist dabei von herausragender Bedeutung um die



Prof. Lehmann (li.) und Dr. Schmalz bei der Präparation am Humanpräparat; Foto: privat



(v.r.n.l) Prof. L. Lehmann, Prof. J. Levi (Fort Lauderdale, USA), Prof. M. Frankle (Florida, USA), Prof. H. Mullett (Ireland), ICSES in Buenos Aires; Foto: privat

Eignung eines wissenschaftlichen Textes zur Veröffentlichung zu beurteilen. Zu glauben, man tue das Richtige, hat mit wissenschaftlichem Denken wenig gemein.

Das Peer-Review ist im Wissenschaftsbetrieb von herausragender Bedeutung, Auf diesem Weg soll die Qualität von wissenschaftlichen Publikationen gewährleistet werden.

Wissenschaftliche Kongresse

Jahreskongress 2019 der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie / St. Gallen

Jährlich treffen sich die führenden Schulter- und Ellenbogenchirurgen aus dem deutschsprachigen Raum zu einem dreitägigen Kongress, auf dem neue Therapiekonzepte diskutiert und wissenschaftliche Arbeiten präsentiert werden. Prof. Lehmann, Dr. Gerhardt und Dr. Schmalzl trugen mit eigenen Vorträgen zum Gelingen dieses Kongresses bei.

14. Internationaler Kongress für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (ICSES) 2019 / Buenos Aires

Vom 17.-20.09.2019 fand in Buenos Aires, Argentinien, der 14. Internationale Kongress für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (ICSES), statt. Dieser Kongress stellt, im Turnus von drei Jahren, ein wiederkehrendes weltweites Treffen der Schulter- und Ellenbogenchirurgen dar. Prof. Lehmann wurde in das wissenschaftliche Organisationskomitee aus weltweit führenden Schulter- und Ellenbogenchirurgen berufen und beteiligte sich mit eigenen Vorträgen aktiv am Kongress. Aus dem Team der ViDia Kliniken um Prof. Lehmann wurden insgesamt drei wissenschaftliche Arbeiten angenommen.

Aktuelle Dissertationen und Studien

- Helen Walter: GIRD Syndrom bei männlichen Hand- und Volleyballspielern
- Melina Feucht: Postoperative Ergebnisse von Monteggia-ähnlichen Verletzungen
- Jana Willin: Konservative und operative Therapie der ligamentären Ellenbogenluxation
- Sebastian Picht: Biomechanische Untersuchung der Primärstabilität der Tuberkularefixation nach

inverser Schulterprothese am Frakturmodell

- Annika Graf: Therapieoptionen und postoperative Ergebnisse von Frakturfolgen an der Schulter
- Dr. M. Kimmeyer: Vergleichende Analyse unterschiedlicher Osteosyntheseverfahren bei proximaler Humerusfraktur
- Dr. J. Schmalzl: Ursachenanalyse bei Acromion-Ermüdungsfrakturen nach inverser Schulter TEP

Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin 2018 - 2020

- 16 gelistete internationale Publikationen
- über 100 nationale und internationale Vorträge
- 4 abgeschlossene Dissertationsverfahren
- Mitarbeit an der Leitlinienverfassung im Bereich Schulter / Ellenbogen der Fachgesellschaft Erstes zertifiziertes Deutsches Schulter- und Ellenbogenzentrum DVSE
- 5 DVSE zertifizierte Schulter- und Ellenbogenchirurgen
- Editorial board/Review mehrerer Fachzeitschriften
- Mehrere Buchbeiträge im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie

Zahlreiche Publikationen dokumentieren das wissenschaftliche Arbeiten der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin. Eine laufend aktualisierte Übersicht ist einzusehen unter:

www.vidia-kliniken.de/UCH/Publikationen

Mit dem bevorstehenden Umzug in „Das Neue Vincenz“ wird die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin gemeinsam mit den Kliniken für Orthopädie, dem Orthogeriatrischen Zentrum und der Klinik für Wirbelsäulentherapie das dort neu entstehende Muskuloskelettale Zentrum MSZ führen: eine Versorgungseinheit für den gesamten Stütz- und Bewegungsapparat mit über 200 Betten und neun OP-Sälen.

ViDia Kliniken vielfach empfohlen in FOCUS Gesundheit und STERN

Die ViDia Christliche Kliniken und ihre Ärzte erhalten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Empfehlungen in mehreren Ausgaben des Magazins FOCUS Gesundheit sowie im Magazin STERN (Nr.25, 10.06.2020).

„Beste Krankenhäuser Deutschlands“

So verleiht der STERN dem Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe Rüppurr die Auszeichnung „Beste Krankenhäuser Deutschlands“ und bezieht sich dabei auf ein unabhängiges Analyseverfahren der Statista GmbH. Besondere Empfehlungen erhalten laut dieser Analyse die Bereiche Patientensicherheit und Hygiene, Qualitäts- und Beschwerdemanagement sowie Qualitätssicherung. Zugleich bescheinigt die Auswertung dem Diakonissenkrankenhaus häufige Empfehlungen durch Fachleute und Patienten.

TOP-Krankenhäuser 2020

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe zählen zu den Top-Krankenhäusern 2020 in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt Deutschlands größter Krankenhausvergleich, durchgeführt vom Gesundheitsmagazin FOCUS Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Recherche-Institut MINQ in der Ausgabe 08 / 2019. Unter den bundesweiten Empfehlungen platzieren sich die ViDia Kliniken mit den Fachbereichen Akutgeriatrie, Endoprothetik, Kardiologie und Strahlentherapie. Eine zusätzliche Empfehlung erhält ViDia als „Top Regionales Krankenhaus 2020“ in Baden-Württemberg und belegt unter den für Baden-Württemberg empfohlenen Kliniken Platz 17 von 63.

Deutschlands TOP-Ärzte 2020

In der Ausgabe vom 01.06.2020 empfiehlt FOCUS Gesundheit acht Klinikdirektoren, einen Oberarzt und einen Belegarzt der ViDia Kliniken als Experten ihres Fachs. Die empfohlenen Mediziner sind:

- Dr. Brigitte R. Metz, Direktorin der Klinik für Geriatrie, ist Expertin für Akutgeriatrie. Ihre Klinik für Rehabilitative Geriatrie wird zudem in der Reha-Klinikliste 2020 als „Top-Reha-Klinik Geriatrie“ empfohlen. In der Bewertung zeichnet sich diese „Reha am Akutkrankenhaus“ durch eine „sehr gute Strukturqualität“ und einen „hohen Hygienestandard“ aus. Die Klinik ist für Diabetiker geeignet und erlaubt Begleitpersonen.
- Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, bis März 2020 Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin

und Angiologie, ist Experte für Interventionelle Kardiologie. Zusätzlich empfohlen wird Prof. Gonska in der Ausgabe Herz & Gefäße mit den besonderen Spezialisierungen koronare Interventionen und Stent-Implantationen. Sehr häufige Empfehlungen erhält die Klinik auf den Gebieten Ballondilatation/Stenting, Vorhofohrverschluss sowie Rotablation. Prof. Dr. Gonska übergab die Leitung der Klinik im April 2020 an seinen Nachfolger Prof. Dr. Claudius Jacobshagen, einem international renommierten Experten auf dem Gebiet der interventionellen Therapie von Herzklappenfehlern (siehe dazu S. 16/17 in dieser Ausgabe).

- Prof. Dr. Serena Preyer, Direktorin der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie ist Expertin für Hörerkrankungen.
- Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann, Direktor, und Dr. Christian Gerhardt, Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin, sind Experten für die Ellenbogenchirurgie. Prof. Lehmann erhält zusätzlich eine Empfehlung für die Schulterchirurgie.
- Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner, Direktor der Klinik für Orthopädie in den St. Vincentius-Kliniken und Leiter des dortigen EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung erhält in FOCUS eine Empfehlung für die Versorgung des Knies (Endoprothetik).
- Prof. Dr. Konstantin Mayer, Direktor der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin, erhält eine Empfehlung für die Spezialisierung Ernährungsmedizin.
- Prof. Dr. Johannes Claßen, Direktor der Klinik für Strahlentherapie, Radiologische Onkologie und Palliativmedizin, ist Experte für Strahlentherapie. Zusätzliche Empfehlungen erhält er in der Ausgabe Krebs-Wissen / Ärteliste Strahlentherapie und Klinikliste Krebs. Seine Klinik wird häufig von Patienten und Ärzten empfohlen und zeichnet sich durch eine hohe Reputation und sehr hohe Pflegestandards aus.
- Prof. Dr. Thomas Zöpf, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, ist Experte für Gastroskopie (siehe dazu auch S. 9 in dieser Ausgabe)
- Prof. Dr. Christoph Fiehn, Belegarzt am Standort Diakonissenkrankenhaus der ViDia Kliniken, erhält eine Empfehlung als Experte für Rheumatologie.

Treatfair-Zufriedenheitsstudie: Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin im Diakonissenkrankenhaus erneut in der Top 10

Die unabhängige Stuttgarter Treatfair GmbH gibt bereits im zweiten Jahr in Folge mit dem Treatfair Ranking die Bestenliste der aus Ärztesicht attraktivsten Krankenhausabteilungen heraus. Das Ranking bietet einen deutschlandweiten Überblick über die attraktivsten Abteilungen in verschiedenen Fachbereichen und dient einer wachsenden Anzahl an Medizinern als Orientierungshilfe bei der Stellenwahl.

Im Rahmen der Zufriedenheitsstudie von Treatfair konnte sich die Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin im Diakonissenkrankenhaus erneut unter den Top 10 der attraktivsten Krankenhäuser im Fachbereich Anästhesie in Deutschland platzieren. In diesem Jahr erreichte die Klinik um Direktor Dr. Thomas Arldt Platz 6 und machte damit im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze gut. Bei den Mitarbeitern der Klinik steht die Arbeitsatmosphäre auf Platz 1 in punkto Zufriedenheit und wird mit „sehr zufrieden“ bewertet.

„Zufrieden“ sind die Mitarbeiter außerdem mit der Work-Life-Balance, der Führungskompetenz, der Wertschätzung und Fairness an ihrem Arbeitsplatz. Auch die Bereiche Fortbildung & Karriere, Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten und Zeit für Patienten bewerteten die Mitarbeiter mit der Note „zufrieden“. „Ich freue mich über die erneute Platzierung unter den Top 10 und ganz besonders über die Verbesserung auf Platz 6“, so Dr. Thomas Arldt zum Ergebnis der Zufriedenheitsstudie. Unter den Highlights für Mitarbeiter werden insbesondere eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit motiviertem Team, die Übernahme von Kosten für externe Weiterbildungen und die Anwendung von Regionalanästhesien und Kathetertechniken unter sonographischer Kontrolle genannt.

„Das Ergebnis der Studie ist eine wertvolle Bestandsmeldung für mich und ich danke dem gesamten Team für die Teilnahme“, so Dr. Arldt.

www.vidia-kliniken.de/anaesthesie-diak



Das Ärzte-Team der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin um Direktor Dr. Thomas Arldt bestätigt im Rahmen der Zufriedenheitsstudie von Treatfair erneut eine angenehme Arbeitsatmosphäre und besonders gute Stimmung in der Abteilung.

Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Vors., Dr. Karlheinz Jung, Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann

Web: www.vidia-kliniken.de

Redaktion: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender / Melanie Barbei, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, melanie.barbei@vincentius-ka.de, Sarah Julia Rauch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sarah.rauch@vincentius-ka.de

V.i.S.d.P.: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender, vorstand@vincentius-ka.de

Fotos: Matthias Leidert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, matthias.leidert@vincentius-ka.de

Grafik: Bettina Stelzmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bettina.stelzmann@vincentius-ka.de

Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 4.500

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.



ViDia

Christliche Kliniken Karlsruhe



St. Vincentius-Kliniken
Karlsruhe

Standorte

Südenstraße 32
76137 Karlsruhe

Steinhäuserstraße 18
76135 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

Telefon 0721 8108-0



Diakonissenkrankenhaus
Karlsruhe-Rüppurr

Standort

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Telefon 0721 889-0

www.vidia-kliniken.de

